



Vorlage Nr.: 2016/021

13.01.2016

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Landschaftsplanung, Umweltfragen und Bauangelegenheiten	FBL E	03.02.2016	5

Ehemaliges Gelände der Wasagchemie in Haltern-Sythen

Darstellung des Sachverhaltes:

1. Weitere Sprengstofffunde

Im Rahmen von Erkundungs- und Sanierungsarbeiten wurden im Oktober 2015 im Bereich der ehemaligen sog. PER-Anlage auf dem Wasag-Gelände umfangreiche Mengen von Sprengstoffrückständen im Entwässerungssystem von Füll- und Delaborierungsbetrieben aufgefunden. Die Rückstände stammen aus der Zeit zwischen 1916 und 1922.

Sprengstoffhaltige Abwässer wurden in dieser Zeit bewusst über nicht verbundene Rohrstücke versickert. Die insgesamt etwa 100 m langen Leitungsstränge endeten gezielt in besonders dafür angelegte Versickerungsgruben.

Teilweise enthalten die Abwasserleitungen konzentrisch verlaufende Stahlrohrleitungen, durch die vermutlich heißer Wasserdampf geleitet wurde. Hierdurch wurde das stark sprengstoffhaltige Abwasser erwärmt, um das Fließverhalten der Stoffe zu verbessern bzw. um ein Auskristallisieren der Sprengstoffe infolge einer Abkühlung zu verhindern.

Die Bergung der Rohre wurde durch ein Fachunternehmen in der zweiten Kalenderwoche 2016 durchgeführt. Das Bergen und das Entsorgen der Abwasserleitungen und die damit einhergehenden sonstigen Maßnahmen wurden vorab mit dem Dezernat 55 der Bezirksregierung Münster abgestimmt.

Unterhalb der Rohrleitungen, insbesondere in den Bereichen der Leitungslücken, ist mit deutlichen Bodenverunreinigungen zu rechnen. Hohe Belastungen werden ebenfalls in den Bereichen der Versickerungsgruben zu ermitteln sein. Nachweise hierüber liegen bereits für einige beprobte Stellen vor. Die Belastungsbereiche sind noch näher einzugrenzen.

Sülberkrüb
Landrat

Butz
Kreisdirektor

Nach den Erfahrungen aus vergleichbaren Schadensstellen auf dem Werksgelände ist damit zu rechnen, dass noch umfangreiche Bodensanierungen durchzuführen sein werden.

Es kann schon davon ausgegangen werden, dass mit dieser Fundstelle ein weiterer Schadensschwerpunkt auf dem ehemaligen Werksgelände der Wasagchemie gefunden wurde.

2. Erweiterung des Grundwassernutzungsverbots

Bisherige Grundwasseruntersuchungen sowie das in Auftrag der Gelsenwasser AG erstellte Grundwassermodell zeigen, dass sich die sprengstofftypischen Schadstoffverbindungen im Grundwasser weiter ausgebreitet haben. Es ist erkennbar, dass das bestehende Verbotsgbiet zu erweitern sein wird.

Eine abschließende Abgrenzung der Erweiterung kann erst dann vorgenommen werden, wenn in dem Grundwassermodell noch weitere Daten eingepflegt werden. Das erweiterte Modell wird voraussichtlich Anfang März 2016 vorliegen, so dass das bestehende Grundwassernutzungsverbot auch noch im März 2016 per Allgemeinverfügung erweitert wird.